



Ein Porsche 3 Liter Boxer mit 250 PS lässt diesen Käfer beinahe fliegen.

FOTOS MARTIN ZÜRCHER

ALTBÜRON | Über 250 Rennfahrer und -fahrerinnen an der 6. Bergprüfung

Motorsportgeschichte zu Gast

Altbüron war übers vergangene Wochenende DER Treffpunkt für Motorsportlegenden. Über 250 Rennfahrerinnen und Rennfahrer jagten mit ihren Preziosen den Berg hinauf. Schon zum 6. Mal gelang es den Organisatoren Peter Dätwyler, Urs Hauenstein, Sepp Ludin zusammen mit Ronny Altermatt, Max Kilchenmann und Marcel Spiess ein Treffen der Motorsportlegenden zu organisieren. Bei herrlichstem Wetter herrschte eine motorsportfliebrige Atmosphäre, die alle Sinne in Bewegung hielt. Hautnah konnten die vielen Gäste Motorsport Geschichte erleben.

Wo sonst kann man ungezwungen mit dem einzigen Schweizer Le Mans Sieger und Weltmeister Marcel Fässler sprechen, oder sich mit dem legendären Motorradrennfahrer Luigi Tavari fotografieren lassen? Auch Neel Jani, er fuhr den Lola Toyota B 12/60 im vergangenen Jahr auf den 4. Platz in Le Mans, ist ein Star zum anfassen. Genauso auch die unbestrittenen 3 Radkönige der Schweiz, Rolf Biland und Kurt Waltisperg, die in ihrem

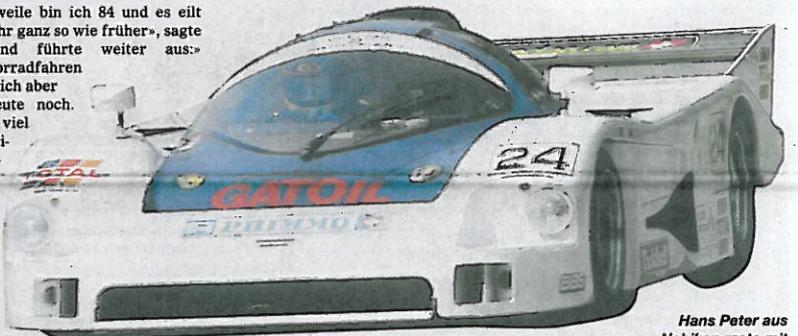
Seitenwagengespinn Motorsportgeschichte schrieben.

Kraftstrotzend und schnell Sehen und gesehen werden ist das Motto der Bergprüfung in Altbüron. Walter Gigli, seit vielen Jahren als Starter bei Motorsportveranstaltungen, sagte dazu: «Es wird keine Zeit gemessen, es geht auch nicht um Siege oder gute Platzierungen, sondern alleine darum, die zum Teil schon recht betagten Rennmaschinen in Aktion zu zeigen.» Egal ob nun ein Lotus, ein Brabham, Porsche, Maserati, Audi, oder BMW den Berg hochjagte, es war immer eine Legende unterwegs. Auch wenn es «nur» eine Replica war, so begeisterte zum Beispiel der legendäre Porsche 917, der von Marc Widmer an den Start gebracht wurde, alleine schon durch seine imposante Erscheinung und das Wissen darum, dass dieser Renner lange Zeit das schnellste Auto der Welt war.

Auf der Rennstrecke als Pilot war die Motorradlegende Luigi Tavari an diesem Sonntag nicht unterwegs.

«Mittlerweile bin ich 84 und es eilt nicht mehr ganz so wie früher», sagte Luigi und führte weiter aus: Das Motorradfahren geniesse ich aber auch Heute noch. Ich bin viel mit meinen Kollegen unterwegs, halte mich aber strikt an die Verkehrsregeln.

Auf der Hauptstrasse Rennen zu fahren ist Dumm und Lebensgefährlich». Thomas Koller vom ACS Mitte war zufrieden mit dem Anlass. «Der Kanton Luzern schaut peinlich genau darauf, was wir hier machen. Umsomehr freut es uns, dass wir alle Bewilligungen erhalten haben und damit den ein-



Hans Peter aus Nebikon raste mit seinem Cheetah G 604 den Berg hoch.

zigen Luzerner Motorsportanlass dieser Grösse durchführen konnten.»

Sein Dank gehe aber nicht nur an die Behörden, sondern auch an die Bevölkerung von Altbüron, so Koller, denn die vielen freiwilligen Helfer hätten wesentlich dazu beigetragen, das Ganze problemlos über die Bühne

zu bringen. Last but not least sprach Thomas Koller vor allem auch den Sponsoren seinen Dank aus, ohne deren Engagement das Ganze nicht machbar gewesen wäre.

MARTIN ZÜRCHER



Biland Waltisperg, die Gespännlegenden schlechthin, könnens auch Heute noch.



Dieser BMW wurde aus nicht mehr benötigtem Kriegsmaterial gebaut.



Chefstarter Walter Gigli lässt den Sauber C 1 auf die Reise.

